



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

«Löwenbrunnen»

Gemeinde

Stadel

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Oberdorf

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Bachserstrasse 4 bei
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen Willi Stadler (1903–1988) (Bildhauer)
Baujahr(e) 1947–1948
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS B12738
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.

100BRUNNEN00001

Festsetzung Inventar

RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

Schutzbegründung

Der als «Löwenbrunnen» bezeichnete Laufbrunnen von 1947 – eine Kopie des Originals von 1636 – ist ein wichtiger sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge für die Weiterentwicklung der Wasserversorgung in der Neuzeit. Mit seinem von städtischen Zentralbrunnen inspirierten achteckigen Trog und dem reich verzierten, antikisierenden Stock ist der «Löwenbrunnen» von äusserst repräsentativer Gestalt und, wenn auch als Kopie, ein auf dem Land seltener baugeschichtlicher Zeuge eines Renaissancebrunnens. Typologisch ist er in der Region nur mit dem «Stadtbrunnen» in Regensberg (Gemeinde Regensberg, Oberburg 19 bei; 095BRUNNEN00001) vergleichbar. Der Bau des urspr. Brunnens wurde von acht wohlhabenden Stadler Familien bezahlt, die sich mit ihren Wappen am Brunnenstock verewigten. Der «Löwenbrunnen» ist das Wahrzeichen des Dorfs und als solches ein zentraler Bestandteil des intakten Ortsbilds von Stadel.

Schutzzweck

Erhaltung und Pflege des Brunnens und seiner dem urspr. Brunnen von 1636 entsprechenden Gestaltung.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der «Löwenbrunnen» steht im Zentrum von Stadel auf einem dreieckförmigen Platz, dem Löwenbrunnenplatz, der als Insel in der Strassenverzweigung Zürcher-, Kaiserstuhler- und Bachserstrasse liegt. Der Brunnen steht in der östlichen, gepflasterten Platzhälfte. Westlich schliesst eine Grünfläche mit einer grossen Linde an. Hier befand sich zuvor ein Bauernhaus, das 1935 abbrannte.

Objektbeschreibung

Beim «Löwenbrunnen», der 1947 einen identischen Vorgängerbrunnen von 1636 ersetzte, handelt es sich um einen Laufbrunnen mit einem achteckigen Trog und einem im NW anschliessenden Stock. Die Platten des auf einem niedrigen, ebenfalls achteckigen und gepflasterten Podest stehenden Trogs bestehen aus Muschelkalk und werden oben durch eiserne Bänder mit Scharnieren zusammengehalten. Das Becken misst ca. 6 m im Durchmesser. Die Steinplatten sind reich verziert und zeigen u. a. eine Kartusche mit der Jahreszahl «1636», zwei gespiegelte Zürcher Wappen, das Gemeindewappen von Stadel mit der Jahreszahl «1947» (dieses entstand an der

«Löwenbrunnen»

Stelle eines 1899 angebrachten Nebentrogs) und weitere Ornamente. Die kräftige Farbfassung in Hellblau, Rot und Gold stammt von 1986. Der Stock besteht aus einem runden Postament auf einem niedrigen quadratischen Sockel. Darüber folgt ein aus Akanthusblättern aufsteigender, mit zwei Reihen von je vier Familienwappen besetzter Schaft. Die Wappen beinhalten jeweils Initialen und verweisen gemäss Literatur auf folgende Familien und Personen:

- «HK» mit Dreiberg, Lilie und Beil: Familie von Hans Koffel
- «HS» mit Dreiberg, Zange und Hammer: Familie Schmid
- «HHZ» mit Pflugschar: Familie Herzog
- «HH» mit Rose und Patriarchenkreuz: Familie Huser
- «IA» mit Winkelmass und Stern: Schmied Jacob Allbrächt (1596–1646), zugeschrieben
- «HA» mit Kreuz und zwei Ringen: Hans Allbrächt (1616–o.A.), zugeschrieben
- «IA» mit Doppeladler: Jacob Allbrächt (1595–o.A.), zugeschrieben
- «HIA» mit Hauszeichen: Hans Jacob Allbrächt (1601–o.A.), zugeschrieben

Am Schaft sind zwei Auslaufrohre mit Fratzen befestigt, die das Wasser durch je ein einfaches Eimerabstellgitter hindurch in den Trog fliessen lassen. Darüber folgt ein mit Löwe, Engel und zwei Fratzen geschmücktes Kompositkapitell, auf diesem wiederum steht ein schildhaltender, goldig gefasster Zürcher Löwe mit einem kupfernen Zweig in der rechten Vorderpfote.

Baugeschichtliche Daten

1636	Errichtung des urspr. «Löwenbrunnens»
um 1900	Neuerstellung des Kapitells und des Löwen in Sandstein
1947–1948	Ersatz des urspr. Brunnens durch eine Kopie, Bildhauer: Willi Stadler, dabei Neugestaltung des Löwenbrunnenplatzes und leichte Versetzung des Brunnens
1949	Neubemalung nach «heraldisch bereinigten Farbangaben» des Lehrers und Chronisten Heinrich Hedinger (o.A.–o.A.)
1986	Restaurierung und Neufassung des Stocks in Ölfarbe, Restaurator: R. Honegger (o.A.–o.A.)
2002	Restaurierung

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 153–163.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 139.
- Ernst Albrecht, Die Wappen der Familien Albrecht am Stadler Löwenbrunnen von 1636, in: L'Archivum Heraldicum, 1967, S. 1–5.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Regensberg, 100BRUNNEN00001, Mai 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 153–163.
- Kunstführer durch den Kanton Zürich, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 248.
- Kurzinventar, Regensberg, Inv. Nr. VII/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 11. Bericht 1983–1986, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1995, S. 155.



Stadel, Bachserstrasse 4 bei
«Löwenbrunnen»



«Löwenbrunnen», Ansicht von S, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_42).



«Löwenbrunnen», Ansicht von O, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_43).



«Löwenbrunnen», Stock, Ansicht von O, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_44).



«Löwenbrunnen», Ansicht von W, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_45).